

Der Trick mit dem Enkel

Neue Broschüre informiert, wie sich Senioren vor Betrügern schützen können

Erika Aigner fiel nicht auf den Trick herein. Im Mai rief bei der 72-Jährigen aus Griesheim eine Frau an und meldete sich wie eine gute, etwas erkältete Freundin: „Hallo Erika, wie geht es Dir?“ Ihren Namen nannte sie nicht. Erika Aigner wurde skeptisch und testete die Anruferin. Sie tat so, als glaube sie an einen Anruf ihrer Freundin Conny aus Bruchsal. „Conny, bist du das?“, fragte sie. Die Anruferin bejahte und sagte, sie sei gerade in der Stadt beim Notar. Von da an war sich Erika Aigner sicher: Das kann nicht meine Freundin sein, die meldet sich immer vorher, wenn sie nach Frankfurt kommt. So wunderte sich Erika Aigner auch nicht, dass Conny sie wenig später um 27.000 Euro bat. Erika Aigner versprach zu helfen und verständigte die Polizei. Die Täter konnten zwar nicht gefasst werden, aber ihr Geld hat Erika Aigner heute noch.

Immer mehr ältere Menschen bekommen Anrufe von Betrügern, die sich als Verwandte oder Bekannte vorstellen und um Geld bitten. Doch gegen den sogenannten Enkeltrick und andere Trickbetrügereien kann man sich wehren. Die neue Broschüre „Rate mal, wer dran ist“, herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, beschreibt, wie die Täter vorgehen, wie man sie erkennt und was zu tun ist, um sich vor Trickdieben und Betrügern zu schützen.

Die Täter setzen allerlei Lügen, Tricks und Täuschungen ein: Sie geben sich am

Telefon als Verwandte aus, treten an der Haustür als Handwerker auf oder täuschen eine Notlage vor, in der sie dringend Geld benötigen. Zum Abholen erscheint dann natürlich nie der Enkel, sondern immer eine „absolut vertrauenswürdig“ angekündigte Person. Und das Geld ist weg.

Gewinnversprechen nicht trauen

Ein weiterer, oft angewandter Trick: Die Betrüger stellen einen hohen Gewinn in Aussicht. So hatten sich Hunderte Betroffene bei der Verbraucherzentrale Hessen über ein telefonisches Gewinnversprechen eines gewissen „Friedrich von Haber“ und einer „Carmen Götz“ beschwert. Eine Computerstimme, die täuschend echt und seriös klang, teilte dem Angerufenen mit, er habe einen BMW gewonnen inklusive Spritgeld und Versicherung für ein Jahr im Wert von 30.000 Euro oder einen Geldbetrag in gleicher Höhe. Um den angeblichen Gewinn zu erhalten, sollten die Betroffenen innerhalb von 48 Stunden verschiedene 0900-Nummern anrufen. Wer das tat, erhielt aber keinen Gewinn, sondern wurde endlos lange in einer Warteschleife gehalten und zahlte pro Minute bis zu drei Euro.

„Die Masche ist nicht neu, aber lukrativ“, sagt Verbraucherschützerin Ute Bitter. Sie rät dringend vom teuren Rückruf ab. Stattdessen sollten Betroffene die vermeintliche „Nummer zum Glück“ notieren und sie der Bundesnetzagentur weiterleiten, die die 0900er-Anschlüsse abschaltet. Wer bereits vergeblich versucht hat, den Gewinn abzurufen und nun die hohe Telefonrechnung in den Händen hält, sollte mit Hilfe der Verbraucherzentrale oder eines Anwalts versuchen, das Geld bei seinem Netzbetreiber wieder zurückzufordern.

Bei der Wahl ihrer Opfer verwenden die Täter, so verrät es die Broschüre der Bundesregierung, einen einfachen Trick: Sie schauen im Internet oder Telefonbuch nach altertümlich klingenden Vornamen. Eines der Mittel, um sich vor betrügerischen „Enkeln“ oder vor ange-

lichen Gewinnversprechen zu schützen, lautet daher: Den Vornamen im Telefonbuch nur mit dem Anfangsbuchstaben abdrucken lassen – und natürlich die Broschüre lesen. Sie will dazu beitragen, dass Senioren nicht getäuscht werden, sondern die Täter sich täuschen – indem sie glauben, sie hätten leichtes Spiel. Wie im Fall von Erika Aigner.

Judith Gratzka

Die Broschüre „Rate mal, wer anruft“ gibt es kostenlos unter Telefon 018 05/77 80 90 (14 Cent pro Minute) oder im Internet: www.bmfsfj.de

Die Verbraucherzentrale Hessen, Große Friedberger Straße 13–17, berät unter Telefon 09 00/197 20 10 (1,75 Euro pro Minute), www.verbraucher.de

Bundesnetzagentur bei Rufnummernmissbrauch, Telefon 02 91/9 95 52 06 oder www.bundesnetzagentur.de

Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle (Polizeiladen), Zeil 33, Telefon 0 69/75 55 55 55, www.polizei.hessen.de
Die Broschüre Vorsicht: „Enkel-Trick- Betrug! Falsche Enkel bringen Rentner um ihr Geld“ hat die Polizeiliche Beratungsstelle in Zusammenarbeit mit Kommissariat 22 – Kriminaldirektion – Adickesallee 70, 60322 Frankfurt am Main, Telefon 0 69/7 55-5 22 08, erstellt. Dort lautet der Ratschlag: **Haben Sie einen ähnlichen Anruf erhalten? Informieren Sie die Kriminalpolizei unter 0 69/7 55-5 22 08. In aktuellen Fällen informieren Sie sofort Ihre Polizei über Notruf 110.**

Anzeige

Ausflugsfahrten jeden Dienstag



Mehrtagesfahrten siehe Programm

Ihre Ein- und Aussteigestellen sind:

Opel-Rondell-Rödelheim -Praunheim-Hedderheim-Nordweststadt-Erschersheim-Eckenheim-Nordend-Konstablerwache-Südbahnhof.

Fordern Sie unser Fahrtenprogramm an!

RM-BUSREISEN

Kaiserstraße 39, 60329 Frankfurt/M. Telefon 0 69/23 37 77, Fax 0 69/23 92 85



Die neue Broschüre „Rate mal, wer dran ist“ zeigt, wie man sich vor Trickdieben und Betrügern schützen kann.